



JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2020

FRIEDRICH VORWERK GROUP SE

21255 Tostedt

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft informiert, den Vorstand beratend begleitet und die Geschäftsführung überwacht. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Strategie, die Geschäftspolitik, die Planung, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vorwerk-Konzerns.

Dies geschah sowohl in persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Vorstand durch regelmäßige Informationen des Vorstands zum Gang der Geschäfte, als auch im Zuge der regelmäßig durchgeführten Aufsichtsratssitzungen, die allesamt aufgrund der COVID-19 Pandemie als Videokonferenz stattfanden und an denen jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder sowie, bei Bedarf, die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft teilgenommen haben.

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassung im Aufsichtsrat

Im Rahmen der einzelnen Sitzungen hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die laufende Geschäftsentwicklung analysiert und über die strategische Ausrichtung beraten. Die Beratungen erstreckten sich sowohl auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als auch auf die der einzelnen Tochtergesellschaften. Sofern einzelne Geschäfte gemäß Satzung oder aufgrund gesetzlicher Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, hat der Aufsichtsrat diese geprüft und über seine Zustimmung entschieden. Die Beratungen des Aufsichtsrats erstreckten sich außerdem auf die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie. Aufsichtsrat und Vorstand befanden sich im Geschäftsjahr 2020 in kontinuierlichem Austausch, um mit höchster Priorität den Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter des Vorwerk-Konzerns bestmöglich zu organisieren und daneben die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe zu minimieren. Darüber hinaus war der Aufsichtsrat stets sehr eng in die seit Beginn des vierten Quartal 2020 laufenden Vorbereitungen eines möglichen Börsengangs des Unternehmens einbezogen. Der Aufsichtsrat hat das Vorhaben ausführlich geprüft und erachtet einen solchen Schritt als geeignetes Mittel, um die Positionierung des Vorwerk-Konzern als führendes Unternehmen der Energiewende in Europa zu unterstützen.

Mit der ordentlichen Hauptversammlung der Youco M19-H-99 dual Vorrats-SE, nunmehr umfirmiert in Friedrich Vorwerk Group SE, vom 6. Juli 2020 wurden zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt: Herr Klaus Seidel, Herr Gert-Maria Freimuth und Herr Anton Breilkopf. Die Bestellung erfolgte bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das fünfte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Dabei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. In jedem Fall endet die Amtszeit mit Ablauf von sechs Jahren. Die Bestellung der bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats, bestehend aus Frau Angelika Hundt, Herrn Simon Fritzsche und Herrn Kai Anschütz, endete regulär mit der Hauptversammlung am 6. Juli 2020. Der neu bestellte Aufsichtsrat hat in seiner ersten Sitzung am 6. Juli 2020 das bisherige Vorstandsmitglied, Frau Steffi Brettschneider, mit Wirkung zum 6. Juli 2020 abberufen und Herrn Torben Kleinfeldt zum neuen alleinvertretungsberechtigten Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt. Die Bestellung erfolgte bis zum 6. Juli 2026.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Youco M19-H-99 dual Vorrats-SE vom 14. Juli 2020 wurde die Firma der Gesellschaft geändert in Friedrich Vorwerk Group SE, der Geschäftsgegenstand geändert und der Sitz der Gesellschaft nach Tostedt verlegt.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Friedrich Vorwerk Group SE vom 28. Juli 2020 wurde anstelle des bisherigen Mitglieds des Aufsichtsrats, Herr Klaus Seidel, Herr Dr. Christof Nesemeier für die restliche Amtszeit in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 28. Juli 2020 Herrn Dr. Christof Nesemeier zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Gert-Maria Freimuth zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie für den Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2020 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung vom 25. September 2020 zum Abschlussprüfer gewählte RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat bestätigt, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer, seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, die in der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 25. September 2020 beschlossen wurde, beschäftigt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat in seinem Nachgründungsbericht vom 12. Oktober 2020 in vorsorglicher analoger Anwendung von § 52 Abs. 3 AktG der Hauptversammlung empfohlen, den Einbringungsverträgen im Zuge der Durchführung der am 25. September 2020 beschlossenen Sachkapitalerhöhung zuzustimmen.

Die Zustimmung zu den Einbringungsverträgen wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 13. Oktober 2020 beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 12. November 2020 Herrn Tim Hameister zum alleinvertretungsberechtigten Vorstand der Gesellschaft mit dem Fachgebiet Finanzen und Personal (Chief Financial Officer, CFO) bestellt. Die Bestellung erfolgte bis zum 30. September 2023. Das Vorstandsmitglied Herr Torben Kleinfeldt wurde zum Vorsitzenden des Vorstands (Chief Executive Officer, CEO) ernannt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 30. Dezember 2020 den freiwillig nach IFRS aufgestellten und durch RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 22. Dezember 2020 versehenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 gebilligt.

Zusammensetzung und Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Dr. Christof Nesemeier (Vorsitzender), seit 28. Juli 2020

Gert-Maria Freimuth (stellv. Vorsitzender), seit 6. Juli 2020

Anton Breitkopf, seit 6. Juli 2020

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Demzufolge wurden keine Ausschüsse gebildet. Alle Themen wurden gemeinsam und im Sinne größtmöglicher Effizienz behandelt.

Feststellung und Billigung der Abschlüsse

Der Jahresabschluss der Friedrich Vorwerk Group SE zum 31. Dezember 2020 wurde nach handelsrechtlichen Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und zusammen mit dem Konzernlagebericht für den Vorwerk-Konzern und jeweils von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 6. Februar 2021 versehen.

Der Aufsichtsrat hat den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Gewinnverwendungsvorschlag und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für den Vorwerk-Konzern, geprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Sitzung am 6. Februar 2021 erörtert. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Abschlussprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung erhalten. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im Konzernabschluss- und Konzernlagebericht und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat am 6. Februar 2021 gebilligt. Der Jahresabschluss der Friedrich Vorwerk Group SE ist festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Tochterunternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vorwerk-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelauenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Tostedt, den 6. Februar 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Christof Nesemeier
Vorsitzender

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Allgemeine Informationen

Die Friedrich Vorwerk Group SE mit Sitz in Tostedt bildet mit ihren Tochterunternehmen die Vorwerk-Gruppe.

Der Einzelabschluss der Friedrich Vorwerk Group SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht umfasst neben der Vorwerk-Gruppe (nachfolgend auch „Konzern“ oder „Vorwerk“) auch das Mutterunternehmen, die Friedrich Vorwerk Group SE. Er wurde nach den Vorschriften des HGB sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der Friedrich Vorwerk Group SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der Friedrich Vorwerk Group SE sind in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgeführt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2020 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher oder Sprachformen sonstiger Geschlechter verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, sofern nicht anders dargestellt, für alle Geschlechter.

Geschäftsmodell

Vorwerk ist ein wesentlicher Profiteur der europäischen Energiewende. Seit über 50 Jahren steht unser Name für hohe technische Kompetenz, zuverlässige Arbeit und innovative Lösungen in der Konzipierung, Realisierung und Betriebsführung von Energieinfrastruktur in unseren drei Kernmärkten Erdgas, Strom und Wasserstoff.

Durch unseren integrierten Turnkey Ansatz sowie eine Vielzahl eigener Komponenten und Technologien sind wir in der Lage, unseren Kunden hochwertige und maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand zu bieten. Energieversorgern, Netzbetreibern, Industrieunternehmen und Kommunen ermöglichen wir so den Betrieb komplexer Energienetze und -anlagen.

Als eines der leistungsfähigen deutschen Unternehmen in den Bereichen Planning & Design (Planung & verfahrenstechnische Auslegung), Energy Grids (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau), Energy Transformation (Anlagenbau) sowie Service & Operations (Service & Betrieb) decken wir alle wesentlichen Schritte der Wertschöpfung ab. Damit helfen wir nicht nur unseren Kunden verlässliche und kosteneffiziente Energieinfrastruktur zu betreiben, sondern tragen maßgeblich zur Versorgungssicherheit der Energieversorgung in Europa bei. Unsere Grundlage hierfür ist die Synthese aus modernster Technik sowie dem Wissen und der Erfahrung von mehr als 1.300 qualifizierten Mitarbeitern an zwölf Standorten in Deutschland und Europa.

Die Energiewende bringt eine grundlegende Neuausrichtung der europäischen Energiemärkte mit sich, von der wir in unseren Kernmärkten Erdgas, Strom und Wasserstoff maßgeblich profitieren. Vorwerk setzt daher weiter auf ein dynamisches und zugleich profitables Wachstum – vor allem in den Märkten, in denen ganzheitliche Lösungen gefragt sind.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Leistungs- und Produktportfolio kontinuierlich auf die Anforderungen unserer Kernmärkte sowie die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten. Diesen Weg beschreiten wir nicht nur durch Investitionen in unsere Produkte und Technologien sowie in unsere Standorte und Mitarbeiter sondern auch durch selektive und wertgenerierende Akquisitionen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist in Folge der COVID-19 Pandemie in 2020 voraussichtlich um 4,2 % geschrumpft, nach einem Wachstum von 3,0 % im Vorjahr. Die weitreichenden Lockdown-Maßnahmen, welche bereits im Frühjahr 2020 in den meisten Ländern dieser Welt eingeführt wurden, haben nicht nur den weltweiten Warenhandel, sondern auch die Binnenwirtschaften der meisten Länder empfindlich getroffen. Dank signifikanter monetärer und fiskalpolitischer Stimulierung durch Notenbanken und Regierungen weltweit sowie einer Auflösung der Lockdowns im Laufe des Sommers, konnte sich die Weltwirtschaft zunächst im weiteren Jahresverlauf wieder etwas erholen, bevor zum Jahresende wieder weitgehende Einschränkungen des Alltags eingeführt wurden.

In der Eurozone geht die OECD für 2020 von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung von 7,5 % aus. Auch hier sind die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie deutlich zu spüren gewesen und haben aufgrund der Lockdown- und Reisebeschränkungen insbesondere die südeuropäischen Länder hart getroffen. Gleichzeitig bestanden erhebliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Brexit und wegen der Entwicklungen rund um die Präsidentschaftswahlen in den USA.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 5,0 % in 2020 und ist somit vergleichsweise besser durch die Wirtschaftskrise in Folge der COVID-19 Pandemie gekommen als andere Länder der Eurozone. Auf Basis einer angenommenen graduellen Lockerung der aktuellen Lockdowns sowie aufgrund weiterhin signifikanter Stützungs- und Investitionsprogramme erwartet das ifo Institut eine Erholung der deutschen Wirtschaft um 4,2 % in 2021.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Vorwerk-Gruppe hat eine aktive Rolle im Rahmen der europäischen Energiewende sowie in der Realisierung einer sicheren und zukunftsgerichteten Energieinfrastruktur.

Das strukturelle Umfeld der Energieversorgung ist nach wie vor geprägt von einer steigenden Energienachfrage und der Notwendigkeit, die Kohlendioxid Emissionen zur Begrenzung des Klimawandels signifikant zu reduzieren. Spätestens seit der Forderung der Europäischen Kommission nach einem klimaneutralen europäischen Kontinent bis 2050 und dem dazu beschlossenen Green Deal ist deutlich, dass die Energiewirtschaft zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele in den kommenden Dekaden vor einer grundlegenden Transformation steht. Viele Länder, allen voran Deutschland, streben vor diesem Hintergrund an oder haben bereits beschlossen, ihre konventionellen Erzeugungskapazitäten auf Basis von Kohle und Kernenergie sukzessive zu reduzieren und den Ausbau Erneuerbarer Energien voranzutreiben. Übergeordnet besteht hierbei die Herausforderung, den Wechsel hin zu einer CO₂-armen Erzeugung unter dem Primat der Wirtschaftlichkeit und der Versorgungssicherheit zu gestalten. Gleichzeitig unternehmen auch die großen industriellen Energieverbraucher erhebliche Anstrengungen, ihren Endenergieverbrauch signifikant herunterzufahren und ihre Prozesse so weit wie möglich auf klimafreundlichere Energieträger umzustellen.

Beispielsweise kommen für Deutschland zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele bis 2050 vor allem die folgenden zentralen Maßnahmen in Frage: Massiver Ausbau der bestehenden Erdgasinfrastruktur zur Kompensation des Atom- und Kohleausstiegs, Realisierung der innerdeutschen „Stromautobahnen“ zur Verteilung der erneuerbaren (Wind-) Energie von Nord nach Süd und die Förderung von grünem Wasserstoff zur Dekarbonisierung von Industrie, Mobilität und Gebäuden. Die Vorwerk-Gruppe ist für alle diese Maßnahmen als vollintegrierter Lösungsanbieter rund um die Energieinfrastruktur ideal aufgestellt und an zahlreichen Stellen bereits an der konkreten Umsetzung der Maßnahmen beteiligt.

Die Prognose für die deutsche Energiewirtschaft ist besser als für die Gesamtwirtschaft. Der Bundesverband der Energie und Wasserwirtschaft schätzt die Energiewirtschaft als eine der investitionsstärksten Branchen Deutschlands ein, in die bis 2030 über 320 Mrd. € an Investitionen fließen sollen. Er prognostiziert, dass die Branche wichtige konjunkturelle Impulse setzt, die die Wertschöpfung in Deutschland um 0,6 % jährlich steigen lässt. Allein die Investitionen in den Ausbau des Stromübertragungsnetzes sollen bis 2030 ein Volumen von 60 Mrd. € übersteigen. Hierbei nehmen vor allem die großen Nord-Süd-Stromautobahnen zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung einen bedeutenden Teil ein. Aufgrund einer gesetzlich vorgeschriebenen vorrangigen Erdverkabelung dieser Verbindungen ergeben sich speziell bei diesen Großvorhaben substantielle Umsatzpotenziale für Vorwerk. Das deutsche Gasübertragungsnetz soll im selben Zeitraum bis 2030 mit Investitionen von ungefähr 9 Mrd. € erweitert werden. Neben der sukzessiven Umstellung von dem niedrig-kalorischen L-Gas auf das höher-kalorische H-Gas bilden verschiedene internationale Anbindungsleitungen einen weiteren Investitionsschwerpunkt der Übertragungsnetzbetreiber im Gasbereich. Die Wasserstoffwirtschaft erlebt aktuell nicht nur auf deutscher, sondern insbesondere auch auf europäischer Ebene einen rasanten Anstieg der Investitionsvolumina. Zur

Erreichung der im Rahmen der Europäischen Wasserstoffstrategie gesteckten Ziele wird mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von bis zu 430 Mrd. € bis 2030 gerechnet. Zusätzlich dazu hat die deutsche Bundesregierung in ihrer nationalen Wasserstoffstrategie weitere 9 Mrd. € an Fördersummen in Aussicht gestellt.

Geschäftsverlauf / Wesentliche Ereignisse

Das Geschäftsjahr 2020 war geprägt von mehreren Großprojekten, die parallel zueinander abgewickelt worden sind. Hierzu zählen im Bereich Energy Grids vor allem die Lose 5-8 der Gas-Pipeline „EUGAL“, die Lose 3 und 5 des „ZEELINK“-Projekts, die Erdgastransportleitung Datteln-Herne sowie der erste Abschnitt der Wasserstoff-Pipeline im Rahmen des Projekts „GET H₂ Nukleus“. Im Bereich Energy Transformation ist vor allem das Projekt Verdichterstation „Würselen“ zu nennen. Darüber hinaus wurden Brenngassysteme für internationale Großkraftwerksanlagen vorgefertigt und ausgeliefert.

Ein für das Geschäftsjahr 2020 geplantes Großprojekt im Bereich des erdverlegten Stromkabelbaus, ein Spezialgebiet der im Dezember 2019 von Vorwerk akquirierten Bohlen & Doyen Gruppe, musste aufgrund von Lieferengpässen des Kabelherstellers in das Jahr 2021 verschoben werden. Die hierdurch frei gewordenen Ressourcen konnten weitestgehend auf die restlichen Projekte allokiert werden. Die hervorragende Zusammenarbeit der Einheiten von Bohlen & Doyen und Friedrich Vorwerk war maßgeblich dafür verantwortlich, dass sämtliche Projekte im gesteckten Zeitplan realisiert werden konnten. Mit der 380-kV Leitung zwischen Ganderkesee und St. Hülfe konnte ein weiteres Großprojekt im Stromkabelbau akquiriert werden.

Neben der Integration der Bohlen & Doyen Gruppe in der Projektabwicklung konnten im Geschäftsjahr 2020 auch bereits viele organisatorische und kaufmännische Prozesse zwischen den Gesellschaften vereinheitlicht werden. So wurde beispielsweise mit der Einführung eines gemeinsamen ERP-Systems begonnen und es konnten bereits zahlreiche Nebenprozesse wie die Lagerverwaltung und das Recruiting standardisiert werden.

Besondere Aufmerksamkeit kam dem Neubau des Hochdruck-Gaszählerprüfstandes „pigsar“ zu. Der so genannte „Closed loop pigsar“ wurde im Berichtsjahr fertiggestellt und wird ab dem Kalenderjahr 2021 die eichamtliche Kalibrierung von großvolumigen Gaszählern aus aller Welt übernehmen. An unserem neuen Standort in Wiesmoor wurden im Berichtsjahr erstmals mehrere Gasanalysesysteme sowie die von uns entwickelten Durchflussmessgeräte „OrQa“ gefertigt. Im Zuge eines bestehenden Rahmenvertrags mit einem Großkunden wurde Vorwerk mit der Betreuung eines Forschungsprojekts im Bereich Wasserstoff beauftragt. Im Rahmen dieses Projekts soll die Separierung von Wasserstoff aus Erdgasströmen mittels Membranverfahren untersucht werden. Vorwerk kann hier das bestehende Know-how, welches aus der jahrelangen Erfahrung im Bereich Biogasaufbereitung resultiert, in vollem Umfang einbringen.

Im Bereich Service & Operation konnten die Bereitschaftsdienste im bundesweiten Gashochdrucknetz weiter ausgebaut werden. In Folge wurden beispielsweise neue Leitungsabschnitte zwischen dem Ruhrgebiet und Köln sowie in den neuen Bundesländern hinzugewonnen.

Die Auswirkungen der weltweiten COVID-19 Pandemie gingen auch nicht spurlos an den Geschäftsaktivitäten der Vorwerk-Gruppe vorbei. So war im Berichtsjahr ein erheblich größerer Aufwand erforderlich, um ausländischen Mitarbeitern den reibungslosen Grenzverkehr zu ermöglichen. Unmittelbar betroffen von den Regierungsaufgaben war der Zugang zu einigen Projektstandorten. Temporär musste daher die Abwicklung von einigen Projekten unterbrochen werden.

Im Berichtsjahr konnte der höchste Auftragseingang der Unternehmensgeschichte verzeichnet werden. Hervorzuheben ist hier beispielsweise ein Abschnitt des „Baltic Pipe“ Projekts, welches das Ziel hat, einen neuen Gasversorgungskorridor im europäischen Markt zu schaffen. Hierzu wird die Baltic Pipe den Transport von Erdgas aus Norwegen zu den Märkten in Dänemark und Polen sowie zu den Endverbrauchern in benachbarten Ländern ermöglichen. Darüber hinaus hat Vorwerk im Rahmen eines Konsortiums den Auftrag erhalten, eine neue rund 33 Kilometer lange Gastransportleitung zwischen der Station Walle und dem Volkswagen-Werksgelände in Wolfsburg zu realisieren. Diese Transportleitung wurde bereits so konzipiert, dass sie für den Transport von Gas mit einem hohen Wasserstoffanteil geeignet ist.

Wesentliche Ereignisse

Die Kommanditisten der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG (vormals: Friedrich Vorwerk KG (GmbH & Co.)), das bisherige Mutterunternehmen der Vorwerk-Gruppe, haben im September 2020 insgesamt 89,925 % der Anteile an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in die Friedrich Vorwerk Group SE eingebracht, die dadurch zum neuen Mutterunternehmen der Vorwerk-Gruppe wurde.

Im Berichtsjahr wurden die Betriebsgrundstücke und -immobilien von Bohlen & Doyen und der EAS Einhaus Anlagenservice GmbH in Wiesmoor und Geeste durch die Friedrich Vorwerk SE & Co. KG erworben. Dies unterstreicht die langfristige Bedeutung dieser Standorte für die Unternehmensgruppe. Am Standort Wiesmoor wurden im Zuge der Integration der im Vorjahr erworbenen Bohlen & Doyen die Aktivitäten im Bereich Energy Transformation der Unternehmensgruppe gebündelt.

Forschung und Entwicklung

Innovation, Effizienzsteigerung sowie ständige Weiterentwicklung unserer Kernkompetenzen und Technologien sind zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie der Vorwerk-Gruppe. Globale Megatrends in Technologie und Gesellschaft forcieren unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zusätzlich.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind in der Regel projektbasiert und werden in den meisten Fällen gemeinsam mit einem Kunden durchgeführt, um ein bestehendes Produkt zu optimieren oder ein neues Produkt für dessen spezifische Bedürfnisse zu entwickeln. In begrenztem Umfang führen wir auch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch, die sich auf Technologien, Anlagen und Verfahren konzentrieren, die aufgrund ihrer allgemeinen Anwendbarkeit das Potenzial haben, das Wachstum unserer Geschäftsfelder Natural Gas, Electricity und Clean Hydrogen zu unterstützen oder sogar zu steigern. Dazu gehören unter anderem H₂-fähige Komponenten und Technologien zur CO₂-Reduzierung sowie effizientere und praktikablere Konstruktionsprozesse und -technologien, um die Projektabwicklung zu verbessern und den Kundennutzen zu erhöhen. Unsere Bemühungen im Bereich Forschung und Entwicklung zielen darauf ab, Innovationen mit hoher Marktakzeptanz, schnellem Adoptionspotenzial und weitreichendem Upgrade-Potenzial für bestehende Infrastrukturen zu liefern. Dabei sind wir bestrebt, die reale Markterfahrung unserer Ingenieure mit wissenschaftlicher Unterstützung von nahe gelegenen Universitäten in Form von projektbezogener Zusammenarbeit zu kombinieren.

Um unsere Position als führender Anbieter von Energieinfrastruktur zu festigen, arbeiten wir an einer Reihe neuer Technologien wie wasserstofftauglichen Durchflussmess- und -regelsystemen, angepassten Wirbelrohrleitungssystemen, speziellen oberflächennahen HDD-Bohrverfahren, angepassten Biogasaufbereitungssystemen und wasserstofftauglichen Sicherheits- und Regelarmaturen.

Konzernstruktur

Die Friedrich Vorwerk Group SE ist das Mutterunternehmen der Vorwerk-Gruppe. Neben der Friedrich Vorwerk Group SE werden zum 31. Dezember 2020 insgesamt 12 Tochterunternehmen (Vorjahr: 10) unmittelbar oder mittelbar in den Konzernabschluss einbezogen.

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	100,00
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	89,93
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	89,93
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	89,93
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	89,93
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	89,93
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	89,93
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	89,93
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	89,93
Vorwerk-EEE GmbH, Tostedt, Deutschland	89,93
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	89,93
Vorwerk Verwaltungs GmbH, Tostedt, Deutschland	89,93

Darüber hinaus halten wir diverse Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Arbeitsgemeinschaften).

Segmente

Vorwerk unterscheidet auf Grund der unterschiedlichen Marktperspektiven zwischen den vier Unternehmenssegmenten Natural Gas, Electricity, Clean Hydrogen und Adjacent Opportunities, welche im Folgenden näher beschrieben werden.

Unser Segment **Natural Gas** umfasst Infrastrukturdienstleistungen und Produktlösungen für den Transport und die Umwandlung von rohem Erdgas in aufbereitetes Erdgas für unsere Kunden. Dies geschieht in einer Reihe von Schritten vom Transport des Erdgases durch Hochdruckpipelines bis zur Verarbeitung in Filter- und Trennanlagen, Verdichterstationen, Speicher- und Messsystemen, LNG-Terminals sowie Gasdruckregel- und Messanlagen. Wir entwerfen unsere Erdgas-Infrastrukturlösungen in der Regel nach den individuellen Anforderungen unserer Kunden, sodass diese von geringeren CO₂-Emissionen beim Betrieb unserer Anlagen profitieren und sehr hohe Betriebssicherheitsstandards einhalten können. Wir liefern solche Energieinfrastrukturlösungen für Erdgasprojekte vieler führender europäischer Übertragungsnetzbetreiber und bestimmter Energie- und Industrieunternehmen, darunter Gascade, Open Grid Europe und Ontras. Im Segment Natural Gas ist der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 49,2 % auf 215,8 Mio. € gewachsen. Das EBIT beträgt 34,8 Mio. € (Vorjahr: 21,7 Mio. €). Die EBIT-Marge liegt bei 16,1 %. Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag beträgt 224,3 Mio. € (Vorjahr: 228,6 Mio. €).

Unser Segment **Electricity** konzentriert sich auf die Bereitstellung der Infrastruktur für den unterirdischen Transport und die Umwandlung von Strom, der aus klimafreundlichen, nicht-fossilen Energiequellen wie Wind, Sonne, Wasser und nachwachsenden Rohstoffen erzeugt wird. Unsere Expertise im Bereich Stromtransport und -umwandlung konzentriert sich auf die Anlandung von Offshore-Strom und die Installation von Hochspannungserdkabeln, durch die dieser Strom in Übertragungsnetzen transportiert wird. An dessen Ende befinden sich Anschlusspunkte in Form von Umspannwerken und Wechselrichtern sowie Power-to-Heat-Anlagen, welche die Übertragungsnetze mit lokalen Energieverteilungsnetzen verbinden. Mit der Verabschiedung des novellierten Energieleitungsbaugesetzes im Jahr 2015 wurde der gesetzliche Rahmen für den zügigen Ausbau von unterirdischen Stromleitungen geschaffen, was zu neuen Projekten zur Verlegung von Erdkabeln führte. Da in Deutschland derzeit der Ausstieg aus der Kohle- und Kernkraft vollzogen wird, werden Erneuerbare Energiequellen zu einer immer wichtigeren Energiequelle und zu einem wichtigen Faktor der sauberen Energiewende. Ähnlich wie in unserem Segment Natural Gas entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen für die individuellen Anwendungen unserer Kunden. Wir bieten solche Energieinfrastrukturlösungen für den Betrieb vieler führender europäischer Übertragungsnetzbetreiber und bestimmter Energie- und Industrieunternehmen, darunter TenneT, Prysmian und ABB. Im Segment Electricity ist der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr signifikant durch die Akquisition von Bohlen & Doyen auf 36,3 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €) gewachsen. Das EBIT beträgt 7,7 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Die EBIT-Marge liegt bei 21,3 %. Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag beträgt 38,3 Mio. € (Vorjahr: 34,3 Mio. €).

Unser Segment **Clean Hydrogen** umfasst Produktlösungen und Infrastrukturdienstleistungen zur Umwandlung von Energie aus klimafreundlichen Energiequellen in sauberen Wasserstoff sowie dessen Transport zu den Endverbrauchern. Dies geschieht durch eine Reihe von Verarbeitungsschritten von der Umwandlung Erneuerbarer Energie durch einen Elektrolyseprozess bis hin zur Verarbeitung und zum Transport des entstehenden sauberen Wasserstoffs durch Speichieranlagen, Verdichterstationen, Pipelines und Gasdruckregel- und Messanlagen. Wir nutzen unsere Expertise in unserem Segment Natural Gas im Umgang mit komplexen Gasen bei hohem Druck und in großen Mengen und bieten Energieinfrastrukturlösungen an, die vom Bau einzelner Komponenten bis hin zu vollständig integrierten, schlüsselfertigen Lösungen reichen. Wir gehen davon aus, dass unser Segment Clean Hydrogen eine immer wichtigere Rolle für das Wachstum unseres Geschäfts spielen wird, und wir sind entschlossen, erhebliche Ressourcen in die Entwicklung dieses Segments zu investieren. Wir sind bestrebt, solche Lösungen für den Betrieb vieler führender europäischer Übertragungsnetzbetreiber sowie bestimmter Energie- und Industrieunternehmen anzubieten, von denen viele langjährige Kunden oder Endverbraucher unserer Lösungen sind. Im Segment Clean Hydrogen konnten im Geschäftsjahr 2020 bereits signifikante Umsatzerlöse in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr: 11,0 T€) erzielt werden. Das EBIT beträgt 0,3 Mio. € (Vorjahr: 1,0 T€). Die EBIT-Marge liegt bei 13,2 %. Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag beträgt 21,4 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €).

Darüber hinaus konzentrieren wir uns im Segment **Adjacent Opportunities** auf verwandte schlüsselfertige Technologien, wie die Behandlung und Reinigung biogener und synthetischer Gase, Wärmeauskopplungstechnologien, die in der Fernwärme eingesetzt werden, und Lösungen für den Transport von Trink- und Abwasser sowie Speziallösungen für die chemische und petrochemische Industrie. Im Segment Adjacent Opportunities ist der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 % auf 37,4 Mio. € gewachsen. Das EBIT beträgt 4,9 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €). Die EBIT-Marge liegt mit 13,0 % etwas unter dem Vorjahresniveau. Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag beträgt 22,5 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €).

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter lag zum 31. Dezember 2020 ohne Auszubildende bei 1.304 und damit leicht über dem Vorjahresniveau (1.239). Zusätzlich beschäftigte die Vorwerk-Gruppe zum Jahresende 85 Auszubildende (Vorjahr: 89).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Friedrich Vorwerk Group SE und die Vorwerk-Gruppe blicken auf ein sehr erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2020 zurück.

Im Folgenden wird zunächst auf die Friedrich Vorwerk Group SE und anschließend auf die Vorwerk-Gruppe näher eingegangen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der Friedrich Vorwerk Group SE (HGB)

Der Jahresabschluss der Friedrich Vorwerk Group SE für das Geschäftsjahr 2020 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

Die Friedrich Vorwerk Group SE ist im Geschäftsjahr 2020 durch Einlage einer Kommanditbeteiligung an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG Mutterunternehmen der Vorwerk-Gruppe geworden. Im Vorjahr war die Gesellschaft eine Vorratsgesellschaft ohne operative Geschäftstätigkeit.

Ertragslage

Die Friedrich Vorwerk Group SE erzielte im Berichtsjahr Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 28,9 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 25,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Der Anstieg des gezeichneten Kapitals in Höhe von 3,0 Mio. € und der Kapitalrücklage in Höhe von 16,6 Mio. € resultierte aus der Einbringung der Kommanditbeteiligung an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG. Darüber hinaus erhöhte sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss in Höhe von 25,1 Mio. €. Somit beträgt das Eigenkapital zum Bilanzstichtag 44,9 Mio. € (Vorjahr: 30 T€).

Die Bilanzsumme hat sich von 30 T€ auf 47,3 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Auf der Passivseite resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus dem Anstieg des Eigenkapitals sowie aus Steuerrückstellungen in Höhe von 2,4 Mio. € zum Bilanzstichtag. Auf der Aktivseite werden die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 19,7 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 27,6 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgewiesen.

Der Finanzmittelbestand der Friedrich Vorwerk Group SE betrug zum Geschäftsjahresende 5 T€ (Vorjahr: 30 T€).

Vorwerk-Konzern

Ertragslage

Die Ergebniskennzahlen enthalten IFRS-bedingte Bewertungseffekte. Dazu zählen im Wesentlichen negative Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen sowie Abschreibungen auf stille Reserven, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckt werden. Weiterhin wurden Umsatz und Aufwendungen verbliebener Projekte aus dem Bereich Offshore der im Vorjahr erworbenen Bohlen & Doyen Gruppe bereinigt. Das Management steuert die Unternehmensgruppe daher auf Basis von bereinigten Ergebniskennzahlen, die die operative Ertragskraft und die Entwicklung der Unternehmensgruppe wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegeln.

Der Auftragseingang liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei kumuliert 312,5 Mio. €. Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag beträgt 306,5 Mio. €. Damit haben beide Werte historische Höchststände in der Unternehmensgeschichte erreicht.

Die Vorwerk-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse in Höhe von 291,2 Mio. € (Vorjahr: 179,3 Mio. €). Dies entspricht einem Wachstum von 62 %. Wesentlich zum Wachstum hat Bohlen & Doyen beigetragen. Bohlen & Doyen wurde zum 1. Dezember 2019 im Vorwerk-Konzernabschluss erstkonsolidiert und hat im Berichtsjahr 85,6 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €) zum Konzernumsatz beigetragen. Darüber hinaus konnten die übrigen Tochterunternehmen der Vorwerk-Gruppe im Geschäftsjahr mit einer starken organischen Entwicklung überzeugen. Besonders erfreulich hat sich die im Vorjahr gegründete Vorwerk-

EEE GmbH entwickelt, die sich auf den internationalen Vertrieb von gastechnischen Anlagen und Engineering-Dienstleistungen spezialisiert hat. Im Zusammenhang mit den Offshore-Projekten wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 0,5 Mio. € bereinigt.

Sonstige Erträge erzielte die Vorwerk-Gruppe in Höhe von 14,1 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €). Hierin enthalten sind Erträge aus der Equity-Bewertung von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 10,6 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €). Darüber hinaus sind Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen (0,6 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (0,3 Mio. €), Erträge aus Versicherungsentschädigungen (0,3 Mio. €), aktivierte Eigenleistungen (0,2 Mio. €) und übrige Erträge (2,1 Mio. €) enthalten.

Der bereinigte Materialaufwand hat sich von 82,5 Mio. € im Vorjahr auf 128,3 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Hierin enthalten sind Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 103,1 Mio. € (Vorjahr: 69,2 Mio. €) und Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 25,2 Mio. € (Vorjahr: 13,3 Mio. €). Die Materialaufwandsquote hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 44,0 % verringert. Durch die Akquisition von Bohlen & Doyen im Vorjahr konnten mehr Projekte mit eigenen Ressourcen realisiert und so der Einsatz von Nachunternehmern verringert werden. Im Zusammenhang mit den Offshore-Projekten wurde im Berichtsjahr der Materialaufwand um 0,2 Mio. € bereinigt.

Der Personalaufwand ist von 51,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2019 auf 89,4 Mio. € im Berichtsjahr angestiegen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf das Wachstum der Mitarbeiterzahl im Zuge der Akquisition von Bohlen & Doyen im Vorjahr zurückzuführen. Die Personalaufwandsquote hat sich von 28,7 % im Vorjahr auf 30,7 % im Berichtsjahr erhöht. Diese Erhöhung resultiert ebenfalls aus der Konsolidierung von Bohlen & Doyen. Zum Bilanzstichtag beschäftigte die Vorwerk-Gruppe 1.304 (Vorjahr: 1.239) Mitarbeiter.

Die bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 29,1 Mio. € (Vorjahr: 14,9 Mio. €). Hierin enthalten sind im Wesentlichen Miet- und Leasingaufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse (10,0 Mio. €), Instandhaltungsaufwendungen (5,9 Mio. €), Reise- und Kraftfahrzeugkosten (3,0 Mio. €), Entsorgungskosten und -gebühren (1,5 Mio. €), Rechts- und Beratungskosten (1,3 Mio. €), sowie Versicherungsprämien (1,2 Mio. €) enthalten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert maßgeblich aus der Akquisition von Bohlen & Doyen im Vorjahr sowie aus dem allgemeinen Unternehmenswachstum. Im Zusammenhang mit den Offshore-Projekten wurden im Berichtsjahr die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,1 Mio. € bereinigt.

Die Vorwerk-Gruppe erzielte damit im Geschäftsjahr 2020 ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 58,6 Mio. € (Vorjahr: 36,7 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 60 %. Die bereinigte EBITDA-Marge beträgt 20,1 % (Vorjahr: 20,4 %). Das EBITDA vor Bereinigungen beträgt 58,8 Mio. € (Vorjahr: 41,8 Mio. €). Während im Vorjahr Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen (Badwill) in Höhe von 5,1 Mio. € bereinigt wurden, bezieht sich die Bereinigung im Berichtsjahr in Höhe von 0,3 Mio. € lediglich auf die oben genannten Projekte von Bohlen & Doyen.

Bei den bereinigten Abschreibungen in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sowie auf immaterielle Vermögenswerte. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Akquisition von Bohlen & Doyen. Durch die Anwendung des IFRS 16 fielen im Berichtsjahr Abschreibungen in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €) an. Bereinigt wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €), die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden.

Hieraus resultiert ein bereinigtes EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Höhe von 47,4 Mio. € (Vorjahr: 28,9 Mio. €). Dies entspricht einer bereinigten EBIT-Marge von 16,3 % (Vorjahr: 16,1 %). Das EBIT vor Bereinigungen beläuft sich auf 47,5 Mio. € (Vorjahr: 33,8 Mio. €).

Das Finanzergebnis beträgt -4,7 Mio. € gegenüber -0,7 Mio. € im Vorjahr. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen beträgt -0,9 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €). Darüber hinaus werden im Finanzergebnis im Berichtsjahr erstmalig auch die Ergebnisanteile der nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG – im Wesentlichen die 10 % Kommanditbeteiligung, die Frau Irene Vorwerk als Witwe des Gründers Friedrich Vorwerk weiterhin direkt an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG hält – erfasst, woraus sich die signifikante Veränderung des Finanzergebnisses gegenüber dem Vorjahr ergibt.

Das hieraus resultierende bereinigte Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 42,7 Mio. € (Vorjahr: 28,2 Mio. €). Das EBT vor Bereinigungen entspricht im Berichtsjahr dem bereinigten EBT und beläuft sich ebenfalls auf 42,7 Mio. € (Vorjahr: 33,1 Mio. €).

Der ausgewiesene bereinigte Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr auf 12,1 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) und entfällt im Wesentlichen auf laufende und latente Steuern. Die höhere Steuerquote im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Reorganisation der Gesellschaftsstruktur im Berichtsjahr. Darüber hinaus sind sonstige Steuern in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) enthalten. Die Bereinigung des Steueraufwands im Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio. € korrespondiert mit den oben erläuterten Bereinigungen.

Insgesamt ergibt sich ein bereinigtes Konzernergebnis in Höhe von 30,5 Mio. € (Vorjahr: 23,4 Mio. €). Das Konzernergebnis vor Bereinigungen beläuft sich auf 30,6 Mio. € (Vorjahr: 28,4 Mio. €).

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2020 63,6 Mio. € (31. Dezember 2019: 37,9 Mio. €). Die Zunahme resultiert dabei ausschließlich aus dem Konzernergebnis. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 176,9 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 36,0 % (Vorjahr: 22,6 %). Damit verfügt die Unternehmensgruppe nach Ansicht des Vorstands über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Der Anstieg der Sachanlagen auf 59,8 Mio. € zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2019: 48,8 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der Betriebsgrundstücke und -gebäude unserer Tochtergesellschaften in Geeste und Wiesmoor (10,7 Mio. €). In den Sachanlagen sind weiterhin Technische Anlagen und Maschinen (22,2 Mio. €) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (10,8 Mio. €) enthalten.

Die Veränderung der Finanzanlagen in Höhe von -1,1 Mio. € resultiert aus erhaltenen Dividendenzahlungen von Arbeitsgemeinschaften und gegenläufig aus der Equity-Bewertung der Gemeinschaftsunternehmen.

Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 4,9 Mio. € (31. Dezember 2019: 3,8 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von 50,1 Mio. € zum 31. Dezember 2019 auf 54,7 Mio. € zum Bilanzstichtag korrespondiert mit dem Umsatzwachstum.

Der Bestand an liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag in Höhe von 45,3 Mio. € ist gegenüber dem Vorjahr (52,4 Mio. €) leicht zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf den deutlichen Rückgang der kurzfristigen Schulden zurückzuführen.

Die Bank- und Leasingverbindlichkeiten im Konzern belaufen sich zum 31. Dezember 2020 auf 17,4 Mio. € (31. Dezember 2019: 20,5 Mio. €). Der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten resultiert aus der planmäßigen Tilgung der Finanzverbindlichkeiten und aus der Beendigung des Mietvertrags für den nunmehr im Eigentum befindlichen Standort Wiesmoor, der im Vorjahr in den Leasingverbindlichkeiten enthalten war. Der Saldo aus den vorgenannten Verbindlichkeiten und den liquiden Mitteln beträgt zum Bilanzstichtag somit 27,9 Mio. € (31. Dezember 2019: 31,8 Mio. €). Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag außerbilanzielle Haftungsverhältnisse in Höhe von 95,3 Mio. € (Vorjahr: 87,1 Mio. €), die sich im Wesentlichen aus Anzahlungs-, Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsbürgschaften zusammensetzen.

Das Genussrechtskapital zum Bilanzstichtag beträgt 10,2 Mio. € (31. Dezember 2019: 10,0 Mio. €) und wurde seitens der gemeinnützigen Irene und Friedrich Vorwerk Stiftung der Gründer der Unternehmensgruppe bereitgestellt. Die Genussrechte gewähren eine Garantieverzinsung. Darüber hinaus partizipieren die Genussrechtsinhaber in Form einer variablen Verzinsung am Konzernergebnis der Vorwerk-Gruppe. Die Gesamtverzinsung im Berichtsjahr betrug 4,0 % (Vorjahr: 3,6 %). Die Genussrechte sind erstmalig mit Wirkung zum 31. Dezember 2039 kündbar.

Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern resultiert aus der erstmaligen Erfassung dieser Anteile im Zuge der Reorganisation der Gesellschaftsstruktur im Berichtsjahr.

Die passiven latenten Steuern haben sich von 9,1 Mio. € im Vorjahr auf 14,0 Mio. € erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Reorganisation der Gesellschaftsstruktur im Berichtsjahr zurückzuführen, da erstmals mit der Friedrich Vorwerk Group SE auch der Steuerschuldner der Körperschaftssteuer der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Der Bestand an Vertragsverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter wurde gegenüber dem Vorjahr teils deutlich reduziert.

In den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern sind entnehmfähige Gewinnanteile enthalten. Der Rückgang resultiert aus der Auszahlung von Gewinnanteilen im Berichtsjahr.

Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Umsatzsteuerverbindlichkeiten. Die Pensionsrückstellungen haben sich nicht wesentlich verändert.

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr -7,1 Mio. € (Vorjahr: 43,5 Mio. €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist von 59,2 Mio. € im Vorjahr auf 33,3 Mio. € im Berichtsjahr gesunken. Er setzt sich im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft der Tochterunternehmen und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf Working Capital Effekte (-25,8 Mio. €; Vorjahr: 23,6 Mio. €) zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -20,4 Mio. € (Vorjahr: -4,0 Mio. €) und resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Sachanlagen. Hierzu zählen im Wesentlichen Grundstücke und Bauten, Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die deutliche Zunahme resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der Betriebsimmobilien in Wiesmoor und Geeste (10,7 Mio. €). Ferner war im Vorjahr ein Nettozugang aus dem Erwerb von Bohlen & Doyen im Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -20,1 Mio. € (Vorjahr: -11,6 Mio. €). Darin enthalten sind insbesondere Gewinnausschüttungen an Gesellschafter in Höhe von 12,4 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) sowie Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzkrediten und Leasingverbindlichkeiten.

Gesamtaussage

Das Management beurteilt die Entwicklung der Vorwerk-Gruppe im Geschäftsjahr 2020 sehr positiv. Der Auftragseingang und -bestand, der Konzernumsatz, das bereinigte EBIT und das Konzerneigenkapital haben im Jahr 2020 erneut Höchststände erreicht. Während die Vorjahresprognose bezogen auf den Konzernumsatz (> 280 Mio. €) leicht übertroffen wurde, konnte die Ergebnisprognose (bereinigte EBIT-Marge von 13 % – 15 %) überschritten werden. Im Berichtsjahr wurde erstmalig die im Dezember 2019 erworbene Bohlen & Doyen-Gruppe für ein gesamtes Geschäftsjahr konsolidiert, welche maßgeblich zur erfreulichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung beigetragen hat. Die positive Marktentwicklung lässt auf ein anhaltendes Unternehmenswachstum schließen.

Bericht über Chancen und Risiken

Das Risikomanagement zählt in der Vorwerk-Gruppe zu den wichtigsten Grundlagen des wirtschaftlichen Handelns und sichert langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Bei der Abwicklung von Projekten in den Bereichen Energy Grids und Energy Transformation und bei Turn-Key-Projekten ist die Vorwerk-Gruppe einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die unmittelbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und diese bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des unternehmerischen Ertragspotenzials zu minimieren. Das Risikomanagement der Vorwerk-Gruppe zielt darauf ab, organisatorische Prozesse und Kontrollen, mit deren Hilfe Risiken frühzeitig erkannt werden können, sowie Maßnahmen zur Gegensteuerung kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken aufgelistet, die einen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können.

Marktrisiko

Die Marktrisiken resultieren aus den Veränderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen in den wesentlichen Märkten. Dazu zählen wir in den Bereichen Energy Grids und Service & Operations vor allem unseren Heimatmarkt Deutschland sowie das angrenzende europäische Ausland. Im Bereich Energy Transformation ist Deutschland zwar ebenfalls unser Heimatmarkt, das Geschäft in diesem Bereich ist jedoch wesentlich internationaler aufgestellt. Der Wettbewerb in unseren Geschäftsfeldern könnte sich zukünftig intensivieren, was zu einer Verschlechterung der Ertragssituation führen könnte. Diesem Risiko begegnen wir durch eine kontinuierliche Erweiterung unseres Wertschöpfungsspektrums insbesondere im Bereich von Spezialtechnologien wie beispielsweise dem umweltschonenden Horizontalbohrverfahren.

Umweltrisiko

Das Umweltrisiko weist unterschiedlichste Aspekte auf. Es bezieht sich zum einen auf den Energiebereich und die damit in Zusammenhang stehenden Treibhausgas-Emissionen und andererseits auf das Ressourcen- und Abfallmanagement. Die Vorwerk-Gruppe strebt an, den Energieverbrauch, der vor allem der Verwendung fossiler Energieträger im Betrieb unserer technischen Anlagen und Maschinen und dem Transport dieser Geräte geschuldet ist, zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, bemühen wir uns vermehrt um die Realisierung zukunftsfähiger und klimaneutraler Projekte, den verstärkten Einsatz von Erneuerba-

ren Energien, die Modernisierung unseres Geräte- und Immobilienbestands sowie um eine optimierte Logistikplanung. Beim Schwerpunkt Ressourcenmanagement setzt Vorwerk auf eine verbesserte Materialverwertung und Ressourceneffizienz – auch im Hinblick auf den gruppenweiten Wasserverbrauch.

Projektrisiko

Die Überwachung des Projektrisikos erstreckt sich über alle operativen Einheiten der Unternehmensgruppe und gliedert sich in die Teilbereiche Kalkulations- und Ausführungsrisiko. Alle Projekte werden im Zuge der Angebotsbearbeitung bis hin zum Vertragsabschluss auf spezifische technische, kaufmännische und rechtliche Risiken geprüft. Nicht abschätzbare Restrisiken der einzelnen Projekte werden durch Risikozuschläge in der Angebotskalkulation berücksichtigt. Die im Rahmen der Angebotserstellung entstehenden Kalkulationsrisiken werden durch gruppenweit verbindliche Kalkulationsstandards eingegrenzt. Während der Projektabwicklung unterliegen alle wesentlichen Projekte einem laufenden Soll-Ist-Abgleich. Sobald sich ein Projekt außerhalb der Soll-Parameter bewegt, werden entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet, von den Projektleitern oder der Geschäftsführung überwacht und im Hinblick auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Material- und Fremdleistungsrisiken

Risiken können durch die nicht termin- bzw. marktgerechte Verfügbarkeit der benötigten Materialien oder Dienstleistungen entstehen. Durch eine langjährige Bindung zu unseren Lieferanten und Dienstleistern stellen wir eine vorrangige Bedienung unserer Interessen sicher. Für die kurzfristige Versorgung unserer Projekte mit Standardmaterial werden die Lagerbestände kontinuierlich überwacht. Um starken Preisschwankungen auf der Beschaffungsseite vorzubeugen, berücksichtigen wir entsprechende Preisgleitklauseln in der Angebotsbearbeitung.

Personalrisiko

Das erfolgreiche Management von Risiken im Personalbereich stellt ein zentrales Element der Unternehmensentwicklung dar. Personalrisiken begründen sich aus Mitarbeiterfluktuation und dem damit verbundenen Know-how-Verlust und Nachwuchsmangel. Dem Risiko der Personalfluktuation begegnet die Vorwerk-Gruppe mit individuellen leistungsbezogenen Prämienregelungen sowie einem breiten Angebot an Entwicklungsmöglichkeiten in der Unternehmensgruppe. Leistungsträger werden hierdurch langfristig an das Unternehmen gebunden. Die innerbetriebliche Aus- und Weiterbildung sichert den Nachwuchs an Fach- und Führungskräften. Dem immer härter werdenden Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte tritt die Vorwerk-Gruppe durch optimierte Recruitingmaßnahmen sowie Kooperationen mit Hochschulen entgegen.

Finanzrisiken

Das Management der Finanzrisiken erfolgt gruppenweit durch das Mutterunternehmen der Vorwerk-Gruppe. Um diese Risiken so weit wie möglich zu minimieren, werden in seltenen Fällen ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Grundsätzlich werden nur operative Risiken abgesichert und keine spekulativen Geschäfte abgeschlossen. Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass Verbindlichkeiten bei Fälligkeit nicht beglichen werden können. Das Management dieses Risikos basiert auf einem regelmäßig aktualisierten Finanzplan. Die liquiden Mittel werden zentral über einen Cashpool gesteuert. Das Zinsrisiko ergibt sich durch variabel verzinsliche Finanzschulden. Etwaige künftig notwendige Absicherungstransaktionen werden zentral durch den Vorstand geprüft.

Die Ausstellung von verschiedenen Garantien und Bürgschaften ist branchenüblich. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im wesentlichen Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuhaltung bestehen Regressansprüche der Banken gegen die Unternehmensgruppe. Der Konzern wurde weder im Geschäftsjahr noch in der Vergangenheit hieraus in Anspruch genommen. Die Verfügbarkeit und Konditionen dieser Garantielinien sind Voraussetzung für ein weiteres Wachstum. Die Steuerung und Ausnutzung dieser Garantielinien obliegt dem Management.

Die sorgfältige Analyse der Auftraggeber und ggf. die Inanspruchnahme von Absicherungsinstrumenten machen Forderungsausfallrisiken beherrschbar. Die Zahlungsziele für Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Regel branchenüblich vereinbart und regelmäßig überwacht. Des Weiteren ist dieses Risiko positiv durch die Struktur der Auftraggeber beeinflusst, die sich vornehmlich aus renommierten Unternehmen der Energiewirtschaft zusammensetzt. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, wird diesen Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Risiko aus der COVID-19 Pandemie

Die rasche Ausbreitung der COVID-19 Pandemie zum Jahresanfang 2020 hat zu zahlreichen Maßnahmen in Deutschland und anderen für die Vorwerk-Gruppe relevanten Ländern geführt. Diese werden als signifikant betrachtet und haben eine wesentliche Reduktion bzw. Stilllegung des Großteils der wirtschaftlichen Aktivitäten zur Folge. Dadurch entstehen gesamtwirtschaftliche Risiken, die das Wirtschaftswachstum und somit auch die Entwicklung der Energiewirtschaft beeinträchtigen können. Aufgrund des nicht vorhersehbaren Voranschreitens der COVID-19 Pandemie und der aktuell nicht absehbaren, daraus resultierenden Auswirkungen auf Wirtschaft und Handelsströme können sich nach wie vor Versorgungsengpässe bei Nachunternehmern und Lieferketten entlang der Wertschöpfungskette ergeben. Darüber hinaus könnten sich die Vergabetätigkeiten verzögern. Unmittelbar von der Ausbreitung von COVID-19 und den damit verbundenen, einschränkenden Regierungsaufgaben betroffen war der Zugang zu einigen Projektstandorten. Temporär musste daher die Abwicklung von einigen Projekten unterbrochen werden. Durch einen in Folge zügig vereinbarten Maßnahmenplan konnte der Betrieb jedoch sukzessive wieder aufgenommen werden, so dass das Management in Relation zum Gesamtmarkt bislang insgesamt von einem unterdurchschnittlichen Einfluss der COVID-19 Pandemie auf die Ertragslage des Unternehmens ausgeht.

In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung und Ausbreitung von COVID-19 können sich sowohl mittel- als auch langfristig negative Effekte auf den Umsatz und die Profitabilität der Unternehmensgruppe ergeben, welche beispielsweise aus Reisebeschränkungen und verzögerten Auftragsvergaben resultieren. Die quantitativen Effekte können jedoch nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Chancen

Die europäische Energiewende hin zu einem CO₂-neutralen Kontinent bis 2050 bringt eine grundlegende Neuausrichtung der europäischen Energiemärkte mit sich, die über die kommenden Jahrzehnte enorme Investitionen in bestehende und neue Energieinfrastruktur notwendig macht.

Die Vorwerk-Gruppe ist dank ihrer herausragenden technologischen Kompetenz, ihrer exzellenten Reputation und Kundenbeziehungen sowie ihres vollintegrierten Geschäftsmodells ideal positioniert, um von den signifikanten Investitionen in ihren Kernmärkten des erdverlegten Erdgas-, Wasserstoff- und Stromleitungsbaus sowie der dazugehörigen Anlagenbauprojekte (z. B. GDRM-Anlagen, Verdichterstationen, Kavernenspeicher und Umspannwerke) nachhaltig zu profitieren.

Die Grundlage hierfür bildet vor allem die Fähigkeit der Vorwerk-Gruppe, sowohl selbstentwickelte und -produzierte Komponenten und Lösungen als auch proprietäre Technologien mit ihrer Stärke als vollintegrierter Turnkey-Anbieter zu vereinen.

Zur Kompensation des beschlossenen Atom- und Kohleausstiegs in Deutschland sind erhebliche Investitionen in die Erdgasinfrastruktur notwendig, um die Versorgungssicherheit der deutschen Industrie und Bevölkerung durch dezentralere Strukturen und flexible Gaskraftwerke nachhaltig gewährleisten zu können. In den kommenden Jahren, bis 2030, sollen so allein in Deutschland bis zu 9 Mrd. € in das Ferngasübertragungsnetz investiert werden.

Weiterer wesentlicher Bestandteil der Energiewende ist der großflächige Ausbau von Stromerzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien, primär von Wind- und Solarenergie. Für die Verteilung der Erneuerbaren Energien insbesondere aus dem windreichen Norden in die Abnehmerregionen im Süden Deutschlands ist ein signifikanter Ausbau der Übertragungsnetze unabdingbar, der größtenteils erdverlegt realisiert werden soll. Allein für den Bau der so genannten „Stromautobahnen“ SüdLink, SüdOst-Link und Korridor A Nord planen die deutschen Übertragungsnetzbetreiber bis zu 15 Mrd. € Investitionen bis 2026. Mit der Erfahrung von Bohlen & Doyen in der Realisierung von Erdkabelprojekten ist die Vorwerk-Gruppe ideal für diese Großprojekte positioniert.

Grüner Wasserstoff ist als molekularer Energieträger ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Energiewende in Europa. Wasserstoff ist bereits heute für viele Prozesse der energieintensiven Industrie zwingend notwendig und wird zukünftig insbesondere in den schwer zu dekarbonisierenden Sektoren der Industrie und der Mobilität eine entscheidende Rolle spielen. Neben dem europaweiten massiven Aufbau von Elektrolyseuren zur Produktion von grünem Wasserstoff aus Erneuerbaren Energien wird somit auch der Aus- und Aufbau von wasserstoffkompatiblen Pipelines und Anlagen notwendig. Die Europäische Union geht dabei davon aus, dass bis 2030 bereits bis zu 430 Mrd. € in die europäische Wasserstoffwirtschaft investiert werden.

Vor diesem Hintergrund ist die Vorwerk-Gruppe zuversichtlich, dass sich in ihren Kernmärkten Wasserstoff, Erdgas und Strom zukünftig erhebliche Wachstumschancen bieten.

In diesem Zuge können neben der Fortführung der erfolgreichen M&A-Strategie weitere profitable Wachstumschancen durch eine geographische Expansion ins europäische Ausland generiert werden.

Nicht-finanzielle Erklärung

Das Prinzip der Nachhaltigkeit bildet einen zentralen Bestandteil der Vorwerk Strategie und Unternehmenspolitik.

Entsprechend sind verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte in die Unternehmensstrategie, das konzernweite Controlling und auch in die regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Vorstands integriert. Wirtschaftlich orientiertes Handeln bei gleichzeitiger Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft prägen die Philosophie von Vorwerk. In unserem täglichen Bestreben nach Höchstleistungen bringen wir nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen mit den ökonomischen Aspekten in Einklang.

Die Friedrich Vorwerk Group SE ist nicht aufstellungspflichtig gemäß § 289b HGB und §315b HGB und veröffentlicht die nicht-finanzielle Erklärung auf freiwilliger Basis. Der Berichtszeitraum für die nichtfinanzielle Erklärung ist das Geschäftsjahr 2020. Die quantitativen Angaben umfassen alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen des Vorwerk-Konzerns.

Geschäftsmodell

Vorwerk ist einer der führenden Anbieter von schlüsselfertigen Lösungen für die Transformation und den Transport von Energie. Wir planen, realisieren, installieren und betreiben kritische Energieinfrastruktur entlang der gesamten Wertschöpfungskette und sorgen dafür, dass Energiequellen wie Roh-Erdgas, Wind- und Sonnenenergie in nutzbares Erdgas, Strom und sauberen Wasserstoff umgewandelt und dann zum Endverbraucher transportiert werden können.

Wir konzipieren und realisieren Stromtrassen, die Windenergiequellen in Norddeutschland mit Endverbrauchern in Süddeutschland verbinden und Gasleitungen, die die europäische Energieinfrastruktur zukunftsfähig macht. Mit unseren Wasserstofflösungen ermöglichen wir den Wechsel zu den sauberen, molekularen Energieträgern der Zukunft. Dabei decken wir die gesamte Bandbreite von schlüsselfertigen Großprojekten bis zu kundenspezifischen Speziallösungen ab. Wir streben stets nach innovativen Produktlösungen, die einen CO₂-ärmeren Energietransport ermöglichen. Zu unserem Produktportfolio gehören außerdem Serviceleistungen wie die Wartung, der Betrieb und die Instandhaltung der Energieinfrastruktur unserer Kunden. Insgesamt spielt Vorwerk somit eine entscheidende Rolle in der Energiewende und in der Sicherung der Energieversorgung.

Weitere Informationen zum Geschäftsmodell sowie zu den einzelnen Segmenten sind im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des Konzernlageberichts 2020 der Vorwerk-Gruppe zu finden.

Stakeholder

Eigentümer: Hauptgesellschafter der Vorwerk-Gruppe ist die MBB SE mit Sitz in Berlin. Ihr Fokus liegt auf verantwortungsvollem Handeln sowie nachhaltiger Wertsteigerung.

Kunden: Unsere Kunden suchen verlässliche Partner, die ihnen zuverlässig mit innovativen Lösungen zur Seite stehen und dabei ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Mitarbeiter: Unsere Mitarbeiter schätzen einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz, an dem sie ihre Fähigkeiten entsprechend ihrer Ausbildung einbringen können. Fortbildungen und Förderungen der Mitarbeiter gehören zur nachhaltigen Personalpolitik von Vorwerk.

Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der erstmalig im Jahr 2020 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bereiche „Umweltbelange“, „Sozialbelange“ und „Arbeitnehmerbelange“ als Kernthemen der Vorwerk Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Auf diese Aspekte wird nachfolgend detaillierter eingegangen. Ferner ist auf die Themenkomplexe „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ einzugehen. Da diese Themen zwar wichtig, aber aus unserer Sicht für die Nachhaltigkeitsstrategie der Vorwerk-Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese Themen nur knapp behandelt. Für eine Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen verweisen wir auf die Tabelle am Ende dieses Abschnitts.

Umweltbelange

In seinem Projektgeschäft verfolgt Vorwerk einen ganzheitlichen Ansatz, indem sämtliche Phasen entlang des Projektzyklus bearbeitet werden und auch die langfristige Nutzung jenseits des Projektumfangs berücksichtigt wird. Da Infrastrukturprojekte per Definition Eingriffe in bestehende Strukturen zur Folge haben, beeinflussen unsere Aktivitäten Mensch und Umwelt unmittelbar. Um die resultierenden Belastungen so gering wie möglich zu halten, legen wir besonders großen Wert auf eine vorausschauende und umfassende Planung. Zu den Umwelteinflüssen gehören Flächenverbrauch, Bodenaushub, Eingriffe in den

Wasserhaushalt, der Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie das Entstehen von Lärm, Staub, Erschütterungen, Emissionen, Abwasser und Abfall. Diese Faktoren variieren je nach Art und Umfang eines Projekts. Als Spezialist im Horizontalbohrverfahren sind wir zum Beispiel in der Lage, Stromtrassen für das Landschaftsbild minimal invasiv zu verlegen. Unser Ziel ist es, das natürliche Umfeld bestmöglich zu schützen und zu bewahren, indem die Besonderheiten jedes Projekts in ein individuelles Projektmanagement integriert werden.

Die umfangreichen Aktivitäten im Umweltschutz, die bei den von Vorwerk durchgeführten Großprojekten erforderlich sind, sind in der Regel im Rahmen eines landschaftspflegerischen Begleitplans rechtlich verbindlich festgeschrieben. Dieser Plan stellt in Deutschland die Maßnahmen dar, die bei einem Projekt, das Eingriffe in die Natur und Landschaft erfordert, im unmittelbaren Bereich des Projekts oder seiner näheren Umgebung zur Kompensation oder Minimierung dieser Eingriffe geplant sind. Diese Maßnahmen sind Bestandteil der Planungsunterlagen, die zur Genehmigung eines Projekts erforderlich sind und mit Planfeststellungsbeschluss des Projekts rechtsverbindlich werden. Als Maßnahmen bei kleineren Projekten sind hier z.B. die Durchführung von Baumschutzmaßnahmen insbesondere im innerstädtischen Bereich zu nennen, die ebenfalls in Abstimmung mit den Grünflächenämtern getroffen werden.

Nicht nur die Realisierung von Projekten, die eine nachhaltige Energieversorgung ermöglichen, und die umweltschonende Umsetzung dieser Projekte spielen eine Rolle, sondern grundsätzlich ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen. Auf allen Ebenen der Vorwerk-Gruppe werden operative Entscheidungen im Kontext ihrer ökologischen Folgen betrachtet. Dies gilt für den Rohstoff- und Materialeinsatz sowie für die Energieeffizienz der einzelnen Tochterunternehmen. Die Vorwerk-Gruppe leistet durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie durch eine hohe Energieeffizienz einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und hat daher schon aus strategischen Erwägungen ein hohes Interesse an diesem Thema.

Zu diesem Zweck definiert Vorwerk jährlich Umweltziele und analysiert deren Erreichung als Teil eines Management Reviews zum Jahresende.

Ziel 2020	Zielerreichung
Steigerung der Energieeffizienz und Verringerung der Emissionen der Maschinen- und Fahrzeugflotte durch Neuanschaffung/Austausch von mind. 15 Großgeräten mit aktuellen Abgasstandards oder Akkutechnologie	Insgesamt wurden 33 Großgeräte, Transporter, PKW und LKW durch gezielte Reinvestition ersetzt
Steigerung der Energieeffizienz und Verringerung der Emissionen am Standort Tostedt und Halle durch Austausch technischer Anlagen	Die Technische Ausstattung der Waschhalle Tostedt bestehend aus vier Heißwasserhochdruckstrahlern und einer Heizungsanlage wurde komplett modernisiert. Darüber hinaus wurden konventionelle Leuchtmittel gegen LED ausgetauscht sowie mit Präsenzmeldern ausgestattet.

Des Weiteren verfolgt die Vorwerk-Gruppe das Ziel, die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz des Fuhrparks und der technischen Anlagen zu steigern. So werden der Kraftstoffverbrauch und Stillstandzeiten stetig analysiert und das Flottenmanagement entsprechend angepasst. Es werden permanent alte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gegen neue leistungsfähigere und emissionsärmere ausgetauscht, wodurch sowohl Schadstoffausstoß als auch Geräuschemissionen reduziert werden.

Bei der Beschaffung von Material werden Energieeffizienz und Nachhaltigkeit berücksichtigt und von unseren Lieferanten und Dienstleistern erwarten wir, dass sie die gleichen Umweltstandards erfüllen wie wir. Dazu werden Umweltzertifikate und -kennzahlen im Einkaufsprozess von potenziellen Lieferanten angefordert und neben Qualität, Lieferzeit und Preis im Beschaffungsprozess bewertet.

Die Vorwerk-Gruppe stellt durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche sicher, dass diese über ein hohes Umweltbewusstsein verfügen, die Systeme für Abfalltrennung und -entsorgung beachten, grundsätzlich sparsam mit allen Ressourcen umgehen und die geltenden Betriebsanweisungen für den Umgang mit gefährlichen und wassergefährdenden Stoffen einhalten.

Alle operativen Tochterunternehmen und Standorte der Vorwerk-Gruppe sind nach ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert und erfüllen damit die international anerkannten Grundprinzipien eines Umwelt- und Energiemanagementsystems.

An unserem Hauptsitz in Tostedt pflegen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern zudem seit jeher ein nach höchsten ökologischen Standards naturbelassenes 90 Hektar großes Wald- und Wiesenareal im Eigentum der Vorwerk-Gruppe.

Arbeitnehmerbelange

Der Schutz und Respekt von jedem Menschen hat im Vorwerk-Konzern höchste Priorität. So ist die Einhaltung der international gültigen Menschenrechte und Arbeitsstandards für uns selbstverständlich. Wir verurteilen jegliche Form von Diskriminierung, etwa aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen Einstellung, des Geschlechts, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, des Alters oder der sexuellen Gesinnung.

Die wichtigste Ressource unserer Unternehmensgruppe sind unsere Mitarbeiter. Daher ist die Gewinnung von neuen, motivierten Mitarbeitern sowie eine hohe Zufriedenheit und Motivation als auch eine geringe Fluktuation der bestehenden Mitarbeiterschaft ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen für Mitarbeiter und Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein und positionieren uns dafür bewusst zielgruppenorientiert als nachhaltig wachsendes Unternehmen am Puls der Energiewende. Dank breiter Weiterentwicklungsmöglichkeiten und unserer konsistenten Rekrutierungsstrategie konnten wir in den letzten fünf Jahren ein stetiges Personalwachstum verzeichnen.

Die Arbeitssicherheit hat für Vorwerk stets höchste Priorität. Mitarbeiter sind in der Vorfertigung oder auf den Projekten grundsätzlich einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Daher setzen wir hohe Maßstäbe bei der Sicherheit, insbesondere im Umgang mit Gefahrstoffen und weiteren Gefahrenquellen, an. Wir fördern die Kompetenzen und das Bewusstsein unserer Mitarbeiter für ein sicheres Arbeiten, indem wir regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen anbieten. Die Vorwerk-Gruppe ist SCCP-zertifiziert und erfüllt damit alle gesetzlichen Anforderungen an ein praktiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem. Meldepflichtige Arbeitsunfälle werden in regelmäßigen Abständen erfasst und ausgewertet. Die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle lag mit 40 leicht unter dem Vorjahresniveau (44). Vorfälle im Bereich der Arbeitssicherheit werden stets, und oft auch gemeinsam mit dem Auftraggeber, untersucht und Auffälligkeiten zeitnah beseitigt. Konzepte, wie das STOP-Team, die jedem Mitarbeiter jederzeit die Möglichkeit gibt, unsichere Handlungen zu unterbinden, oder die Last Minute Risk Analysis, die eine bewusste Herangehensweise der operativ tätigen Mitarbeiter an routinierte Arbeiten fördert, spielen in unserem Arbeitssicherheitskonzept eine zentrale Rolle. Die Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle liegt wie im Vorjahr bei null. Unser Ziel ist es, die Anzahl von Arbeitsunfällen stetig zu reduzieren.

Um dies zu erreichen hat die Vorwerk Unternehmensgruppe in 2020 einen Strategiewechsel im Bereich HSEQ (Health, Safety, Environment and Quality) vollzogen.

Zunächst ist hier die Bündelung der Ressourcen von Bohlen & Doyen mit denen der bisherigen Vorwerk-Gruppe in einer konzernweit agierenden HSEQ-Abteilung zu nennen. Vorrangige Aufgabe dieser Abteilung ist die Integration der Unternehmen sowie die komplette Überarbeitung und Abstimmung des gemeinsamen Managementsystems und die Schaffung einheitlicher Standards und Methoden im Arbeitsschutz. Wurde bisher aufgrund der bundesweiten Präsenz auf Projekten i.d.R. zu einem nicht unwesentlichen Anteil auf externe Fachkräfte für Arbeitssicherheit gesetzt, wird in der Zukunft die Betreuung durch eigene Kräfte weitestgehend sichergestellt. Hierzu wurde die HSEQ Abteilung entsprechend mit weiteren Fachkräften für Arbeitssicherheit aufgestockt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eigene Mitarbeiter im Gegensatz zu externen die Möglichkeit haben, ein deutlich engeres Vertrauensverhältnis zu den gewerblichen Mitarbeitern aufzubauen, was für die Weiterentwicklung der Sicherheitskultur von größter Bedeutung ist.

Nachdem sich die Energiewirtschaft in der Vergangenheit auf technische und organisatorische Aspekte des Arbeitsschutzes konzentriert hat, sind zukünftige Erfolge im Arbeitsschutz nur über eine ausgeprägte Sicherheitskultur zu erreichen. Die sogenannte Safety Culture Ladder (SCL) ist eine Bewertungsmethode zur Messung des Sicherheitsbewusstseins und zum bewussten sicheren Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters im Unternehmen. Je höher das Sicherheitsbewusstsein in einer Organisation ist, desto höher ist die zugewiesene Stufe auf der SCL. Hier ist Bohlen & Doyen Vorreiter und hat als erster Unternehmensteil eine Zertifizierung nach SCL Stufe 3 für die Bereiche Energy Grids und Horizontalbohrtechnik (HDD) erfolgreich abgeschlossen. Eine Einführung für weitere Teile der Unternehmensgruppe wird jedoch abhängig

von den erhofften positiven Effekten der Schärfung des Bewusstseins für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz anhand der bestehenden Kennzahlen geprüft.

Die Vorwerk-Gruppe sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter erfolgt durch eine Aus- und Weiterbildung in allen Konzernbereichen, sowie durch hohe Arbeitsschutzstandards und gezielte Förderung des Führungsnachwuchses. So beschäftigt Vorwerk derzeit 85 Auszubildende und duale Studenten (Vorjahr: 89). Wir haben grundsätzlich das Ziel, alle Auszubildenden (inkl. derjenigen in einem dualen Studiengang), die ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen haben, in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, investieren wir in unsere Mitarbeiter, sei es durch direkte Förderung von Mitarbeiterweiterbildungen oder die Möglichkeit zur Heimarbeit. Die Rechte an geistigem Eigentum werden selbstverständlich respektiert.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Gleichberechtigung der Geschlechter. Frauen, Männer und Intersexuelle haben in unseren Unternehmen die gleichen Chancen. Wir streben auf allen Hierarchieebenen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern an. Aufgrund der geschäftsmodellinhärenten fachlichen Fokussierung auf technische Berufe sind Frauen sowohl im Studium als auch in den Bewerbungsverfahren immer noch unterrepräsentiert, weshalb Letzteres eine Herausforderung bei der Besetzung von Stellen darstellt. Der Vorwerk-Konzern konnte im Vergleich zum Vorjahr den Anteil weiblicher Mitarbeiter leicht auf 12 % steigern.

Der Vorstand achtet bei der Auswahl von Führungskräften stets auf Vielfalt und berücksichtigt dabei männliche, weibliche Bewerber sowie Bewerber diversen Geschlechts. Bei der finalen Besetzung steht immer die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person im Vordergrund.

Sozialbelange

Der respektvolle und soziale Umgang mit unseren Stakeholdern auf Kunden- und Lieferantenseite stellt einen Grundsatz unseres Handelns dar. Wir sind der festen Überzeugung, dass kontinuierliche Produktinnovationen, der faire Umgang mit Lieferanten und der ständige Dialog mit unseren Kunden eine wichtige Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg sind. Die Vorwerk-Gruppe engagiert sich in zahlreichen freiwilligen sozialen Projekten auf kommunaler Ebene. Neben der Rolle als Arbeitgeber steigert die Vorwerk-Gruppe beispielsweise durch Kooperationen mit Schulen oder Sportvereinen nachhaltig das Gemeinwohl.

Besonders sei hierbei auf die unabhängige, aber von den Gründern der Vorwerk-Gruppe ins Leben gerufene und bis heute eng mit der Vorwerk-Gruppe verbundene, Irene und Friedrich Vorwerk-Stiftung hingewiesen. Bei der Irene und Friedrich Vorwerk-Stiftung erstreckt sich das soziale Engagement von der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses über die Unterstützung kultureller Veranstaltungen bis hin zur Hilfe für Bedürftige. So wurden in 2020 im Rahmen der mittlerweile 19. Förderpreisverleihung herausragende Leistungen 28 junger Studentinnen und Studenten der HafenCity Universität Hamburg im Bereich der Städteplanung gewürdigt. Darüber hinaus sind Forschungsprojekte zur Ausbildung von akademischem Nachwuchs in der Sicherheitstechnik unterstützt worden. Im kulturellen Bereich wird eine Vielzahl kleinerer und größerer Projekte, wie beispielsweise lokale Theater oder Kirchengemeinden, gefördert. Zwei Lesungen, die jährlich ausgerichtet werden, sind im Laufe der vielen Jahre zu einer festen Institution geworden und haben sich für einen Großteil der Besucher zu einem der kulturellen Höhepunkte entwickelt. Auch an die unterstützungsbedürftigen Mitglieder unserer Gesellschaft wird gedacht. Dabei werden sowohl Einzelpersonen als auch Institutionen vor Ort unterstützt.

Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Achtung der Menschenrechte: Die Vorwerk-Gruppe ist tief in Deutschland und Europa verwurzelt und achtet im Geschäftsalltag die Menschenrechte der Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner. Risiken einer nicht marktüblichen Entlohnung, unangemessener Arbeitszeiten, der Einschränkung der Versammlungsfreiheit oder der Gleichberechtigung sehen wir weder bei uns noch bei unseren Lieferanten. Disziplinarmaßnahmen bei möglichen Verstößen sind festgelegt und kommuniziert. Vorwerk bekennt sich zur Einhaltung international anerkannter Standards für Menschenrechte und toleriert keine Formen von Sklaverei, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel oder Ausbeutung in der eigenen Geschäftstätigkeit oder Lieferkette.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung: Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Richtlinien sowie das korrekte Verhalten im Geschäftsverkehr sehen wir schon immer als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Um an dieser seit jeher gelebten Maxime festzuhalten, haben wir unsere Grundprinzipien in unserer Unternehmenspolitik ausformuliert, die kontinuierlich weiterentwickelt und an alle Mitarbeiter kommuniziert wird. Die vorhandenen Verhaltenskodizes und die konzernweit geltende Antikorruptionsrichtlinie dienen als Rahmen, um den Umgang im Unternehmen und gegenüber Dritten zu regeln. Der Verhaltenskodex wird durch Richtlinien und Handlungsanweisungen konkretisiert und

weiter ausgestaltet. Mittels zyklischer Berichtsstrukturen ist das jeweilige Management der verschiedenen Konzerngesellschaften verpflichtet, regelmäßig über die Effektivität des jeweiligen internen Managementsystems und ggf. über eingetretene Vorfälle an den Vorstand der Vorwerk-Gruppe Bericht zu erstatten.

Datenschutz: Bei der Verarbeitung von Daten zu Mitarbeitern, Bewerbern, Kunden, Lieferanten und Partnern achten und schützen wir das Recht dieser Personen und sorgen für die erforderliche Sicherheit ihrer Daten. So haben wir unter anderem die nötigen Vorkehrungen getroffen, um die am 25. Mai 2018 in Kraft getretene Datenschutz Grundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO) einzuhalten, mit der die Datenschutzregelungen in den EU Ländern vereinheitlicht werden.

Negative Auswirkungen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Nach unserer Einschätzung bestehen keine wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Produkten oder unseren Dienstleistungen, die schwerwiegende negative Auswirkungen für Arbeitnehmer, Umwelt- und Sozialbelange haben oder zu einer Verletzung von Menschenrechten und Korruption führen könnten.

Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen

Die Kennzahlen zu den Umweltbelangen können von Jahr zu Jahr aufgrund einer divergierenden Auftragsstruktur stark schwanken.

	2020	2019
Arbeitnehmerbelange		
Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	12%	11%
Anzahl Auszubildende	82	86
Anzahl Auszubildende in einem dualen Studiengang	3	3
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	40	44
Tödliche Arbeitsunfälle	0	0
Umweltbelange		
Energieintensität in MWh / Mio. € Umsatz	179	105
Gesamtwasserentnahmeintensität in m ³ / Mio. € Umsatz	24	30
Abfallintensität in t / Mio. € Umsatz	2,9	3,3
Sozialbelange		
Spenden und Sponsoring lokal in T€ (Kultur, Bildung, Sport, Soziales)*	45	1

* Ohne Irene und Friedrich Vorwerk Stiftung

Sustainability Accounting Standards Board (SASB) Index

Wir veröffentlichen den Sustainability Accounting Standards Board (SASB) Index erstmalig im Berichtsjahr 2020 in unserem Geschäftsbericht, um so eine höhere Transparenz im Bereich Nachhaltigkeit zu gewährleisten. SASB möchte durch eine standardisierte Nachhaltigkeitsbilanzierung eine transparente Kommunikation zwischen Unternehmen und Investoren über wesentliche Informationen im Zusammenhang mit ESG-Daten ermöglichen. Dadurch, dass der Standard erst in 2020 neu eingeführt wurde, hat die Vorwerk Gruppe bislang noch nicht alle erforderlichen Daten und Informationen, die für ein Reporting gemäß des „Engineering & Construction Services“-Standard zu erheben sind, vorliegen. Die fehlenden Informationen werden ab jetzt für zukünftige Berichtsjahre erhoben.

	Code	Kommentar
Umweltauswirkungen der Projekt		
Anzahl der Vorfälle, in denen Umweltgenehmigungen, -standards und -vorschriften nicht eingehalten wurden	IF-EN-160a.1.	Im Jahr 2020 gab es keine Vorfälle der Nichteinhaltung von Umweltgenehmigungen, Normen und anderen Vorschriften. Vorwerk verfügt über Maßnahmen und Kontrollen, um die Einhaltung der geltenden Regeln und Vorschriften in seiner Branche sicherzustellen.
Diskussion über Bewertungsprozesse und Management von Umweltrisiken im Zusammenhang mit Projektplanung, Standortwahl und Bau	IF-EN-160a.2.	Vorwerk überwacht die Umweltauswirkungen eines jeden Projekts durch den Einsatz spezifischer Umweltmanagementsysteme wie z.B. ISO 14001 und ISO 50001. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über branchenspezifische Genehmigungen und Lizenzen und ist als Fachbetrieb nach dem deutschen Wasserhaushaltsgesetz zertifiziert.
Strukturelle Integrität und Sicherheit		
Höhe der mangel- und sicherheitsbedingten Nachbesserungskosten	IF-EN-250a.1.	Im Jahr 2020 beliefen sich die Kosten für Garantienacharbeiten auf ca. 112 T€ (0,04 % des Umsatzes).
Gesamtbetrag der monetären Verluste infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit mangel- und sicherheitsrelevanten Vorfällen	IF-EN-250a.2.	n.a.
Gesundheit und Sicherheit der Belegschaft		
(1) Unfallrate (engl. TRIR) und (2) Sterberate für (a) direkte Mitarbeiter und (b) Leiharbeiter	IF-EN-320a.1.	Im Jahr 2020 lag die Unfallrate (TRIR)* für direkte Mitarbeiter bei 1,8 und die arbeitsbezogene Todesrate bei 0. Es wurden keine Daten für Leiharbeiter gesammelt. In Zukunft werden Leiharbeiter in der Unfall- und Sterbestatistik mit einbezogen.
Strukturelle Integrität und Sicherheit		
Anzahl der (1) in Betrieb genommenen Projekte, die nach einem Multi-dimensionalen Nachhaltigkeitsstandard eines Dritten zertifiziert sind, und (2) der aktiven Projekte, die eine solche Zertifizierung anstreben	IF-EN-410a.1.	n.a.
Diskussion über die Einbindung von Energie- und Wassereffizienz in der Projektplanung und -gestaltung	IF-EN-410a.2.	Unsere Kunden sind stets auf energie- und wassereffiziente Lösungen fokussiert und daher fließen deren Zielvorgaben in unsere Projektplanung und -gestaltung mit ein. In jedem Projekt beraten wir unsere Kunden über Lösungen zur Energie- und Wasseroptimierung und engagieren uns aktiv für Innovationen, um ihre Anforderungen zu erfüllen.

Klimaauswirkungen des Business Mix		
Höhe des Auftragsbestands von (1) kohlenwasserstoffbezogenen Projekten und (2) Projekten im Bereich erneuerbare Energien	IF-EN-410b.1.	Vorwerk's Auftragsbestand zum 31.12.2020 betrug für (1) kohlenwasserstoffbezogene Projekte 224 Mio. € und für (2) Projekte im Bereich Erneuerbare Energien 77 Mio. €.
Höhe der Stornierungen von Projekten im Zusammenhang mit Kohlenwasserstoff	IF-EN-410b.2.	Im Jahr 2020 gab es keine Stornierungen.
Höhe des Auftragsbestands von Projekten, die mit dem Klimaschutz, aber nicht direkt mit der Energiewirtschaft zu tun haben	IF-EN-410b.3.	Die Höhe des Auftragsbestands von Projekten, die mit dem Klimaschutz, aber nicht direkt mit der Energiewirtschaft zu tun haben, betrug zum 31.12.2020 5 Mio. €.
Wirtschaftsethik		
(1) Anzahl der aktiven Projekte und (2) des Auftragsbestands in den 20 Ländern, die im „Transparency International's Corruption Perception Index“ die niedrigsten Bewertungen haben	IF-EN-510a.1.	Derzeit gibt es lediglich ein Projekt für einen deutschen Kunden, das im Irak installiert wird. Der verbleibende Auftragsbestand des Projekts betrug zum 31.12.2020 190 T€ (weniger als 0,1 % des gesamten Auftragsbestands).
Gesamtbetrag der monetären Verluste infolge von Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit Vorwürfen der (1) Bestechung oder Korruption und (2) wettbewerbswidrigen Praktiken	IF-EN-510a.2.	n.a.
Beschreibung der Richtlinien und Praktiken zur Verhinderung von (1) Bestechung und Korruption und (2) wettbewerbswidrigem Verhalten in den Projektaus-schreibungsverfahren	IF-EN-510a.3.	Um Bestechung, Korruption, Erpressung und Veruntreuung zu verhindern und ein hohes Maß an Integrität in unserem geschäftlichen Miteinander zu gewährleisten, haben wir unseren Corporate-Governance-Kodex aktualisiert. Nichteinhalten der Richtlinien wird nicht toleriert.

* Umfasst nur Vorfälle, die im Zusammenhang mit unserem operativen Geschäft erfasst wurden

Angaben gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird sich im Geschäftsjahr 2021 und den darauffolgenden Jahren voraussichtlich von der durch COVID-19 verursachten Rezession im Geschäftsjahr 2020 erholen. Für das Kalenderjahr 2021 rechnet der IWF mit einem Plus der weltweiten Wirtschaftsleistung von 5,5 %. Die mit dieser Prognose verbundenen Risiken und Unsicherheiten sind ungewöhnlich groß. Die weitere Entwicklung der Pandemie (beispielsweise Wellen neuer Infektionen, Lockdowns und mögliche Mutationen), Verfügbarkeit und Akzeptanz von Impfungen oder von Spannungen am Finanzmarkt (steigende Anzahl von Insolvenzen) sind zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 sehr schwer vorherzusehen.

Bei unserer Prognose unterstellen wir, dass COVID-19 die Weltwirtschaft nicht dauerhaft belasten wird. Die Ausgangsbasis für das weitere Wachstum der Unternehmensgruppe bildet der Auftragsbestand in Höhe von 306,5 Mio. € zum Bilanzstichtag. Darauf und auf dem starken organischen Wachstum der vergangenen Jahre aufbauend erwarten wir für unsere Umsatzerlöse eine durchschnittliche Wachstumsrate, die auch mittelfristig mindestens im unteren zweistelligen Prozentbereich liegt. Im Hinblick auf die Profitabilität der Unternehmensgruppe streben wir eine bereinigte EBIT-Marge auf aktuellem Niveau an.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Hinsichtlich der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf die entsprechenden Angaben im Konzernanhang verwiesen.

Tostedt, den 6. Februar 2021

Der Vorstand

Torben Kleinfeldt
Vorstandsvorsitzender

Tim Hameister
Vorstand

HGB-Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2020

Friedrich Vorwerk Group SE, TostedtAnlage 2

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

	€	2019	€
1. Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.434,69		0,00
2. Erträge aus Beteiligungen	28.903.319,69		0,00
- davon aus verbundenen Unternehmen			
28.903.319,69 € (Vj: 0,00 €)			
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	102,91		0,00
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28.881.782,09		0,00
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.754.882,91		0,00
6. Jahresüberschuss	25.126.899,18		0,00
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00		0,00
8. Bilanzgewinn	25.126.899,18		0,00

Anhang zum Geschäftsjahr 2020

I. Allgemeine Erläuterungen

Die Friedrich Vorwerk Group SE (vormals: Youco M19-H-99 dual Vorrats-SE) hat ihren Sitz in der Niedersachsenstraße 19-21, 21255 Tostedt, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Tostedt unter der Nummer HRB 208170 eingetragen. Die Friedrich Vorwerk Group SE ist im Berichtsjahr durch Einlage einer Kommanditbeteiligung an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG Mutterunternehmen der Vorwerk-Gruppe geworden. Im Vorjahr war die Gesellschaft eine Vorratsgesellschaft ohne operative Geschäftstätigkeit.

Der Jahresabschluss der Friedrich Vorwerk Group SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzes und Aktiengesetzes erstellt. Die Gesellschaft gilt als Kleinstkapitalgesellschaft gemäß § 267a HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewendet.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Finanzanlagevermögen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder einem gegebenenfalls niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert angesetzt.

Das Grundkapital und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen finden alle erkennbaren Risiken - soweit nicht in anderen Bilanzpositionen erfasst - in ausreichendem Maße Berücksichtigung. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2020 wird im Anlagenspiegel dargestellt.

	Anschaffungskosten				Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand 01.01.2020 T€	Zugänge T€	Um- buchungen T€	Abgänge T€	Stand 31.12.2020 T€	Stand 01.01.2020 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Wertauf- holungen T€	Stand 31.12.2020 T€	Stand 31.12.2020 T€	Stand 31.12.2019 T€
I. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	19.743	0	0	19.743	0	0	0	0	0	19.743	0
Gesamt	0	19.743	0	0	19.743	0	0	0	0	0	19.743	0

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen beinhalten den Erwerb von 100 % der Anteile an der Friedrich Vorwerk Management SE sowie die Sacheinlage von 89,925 % der Anteile an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 27.579,0 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) beinhalten ausschließlich Forderungen aus der Gewinnzuweisung der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG. Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Forderungen im Wert von insgesamt 27.579,0 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

Das Grundkapital beträgt 3.120.000 € (Vorjahr: 120.000 €) und ist eingeteilt in 3.120.000 Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Aktien lauten auf den Namen. Das Grundkapital aus der Gründung ist bar erbracht; das Grundkapital der Kapitalerhöhung vom 25. September 2020 in Höhe von 3.000.000 € ist im Wege der Sachkapitalerhöhung durch Einbringung einer Kommanditeinlage in Höhe von 1.798.500 € an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG erbracht. Die im Rahmen der Kapitalerhöhung ausgegebenen Aktien sind ab dem 1. Januar 2020 gewinnberechtigt.

Die Kapitalrücklage ist aus der Einbringung der Kommanditeinlage an der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG im Berichtsjahr entstanden.

Die Steuerrückstellungen beinhalten Rückstellungen für laufende Ertragsteuern.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Abschlusskosten in Höhe von 2,8 T€. (Vorjahr: 0,0 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 36,1 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) resultieren aus einem Darlehen einer Tochtergesellschaft inklusive aufgelaufener Zinsen.

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Laufzeiten aus:

Restlaufzeit	bis zu	mehr als 1	über	Gesamt
	1 Jahr	und bis zu 5 Jahren	5 Jahre	
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	36 (0)	0 (0)	0 (0)	36 (0)
Stand 31.12.2020 (Vorjahr)	36 (0)	0 (0)	0 (0)	36 (0)

Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Die Friedrich Vorwerk Group SE hat für die folgenden Tochterunternehmen eine harte Patronatserklärung abgegeben und steht damit für die von den Tochterunternehmen bis zum Abschlussstichtag (31. Dezember 2020) eingegangenen Verpflichtungen im folgenden Geschäftsjahr (2021) ein:

- EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste
- European Pipeline Services GmbH, Tostedt
- Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt
- Vorwerk - ASA GmbH, Herne
- Vorwerk-EEE GmbH, Tostedt
- Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg

Diese Verpflichtung gilt nur im Verhältnis zwischen der Friedrich Vorwerk Group SE und dem jeweiligen Tochterunternehmen und begründet keine Ansprüche Dritter. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Patronatserklärungen wird aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaften nicht gerechnet.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Sachkapitalerhöhung und der Einbringung der Kommanditbeteiligung. Hierzu zählen Rechtsanwalts- und Notarkosten, Prüfungskosten sowie Abgaben und Gebühren.

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Gewinnzuweisung der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in Höhe von 28.903,3 T€ (Vorjahr: 0,0 T€).

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag ist die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag bezogen auf den anteiligen Gewinn der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG enthalten.

V. Sonstige Angaben

Gesellschaftsorgane

Vorstand der Friedrich Vorwerk Group SE

- Torben Kleinfeldt, Dipl.-Ingenieur, Dipl.-Kaufmann, Chief Executive Officer (CEO), seit 6. Juli 2020
- Tim Hameister, Betriebswirt (M.Sc.), Chief Financial Officer (CFO), seit 12. November 2020
- Steffi Brettschneider, bis 6. Juli 2020

Torben Kleinfeldt, Chief Executive Officer, verantwortet die Bereiche Strategische Entwicklung & Internationalisierung, Strategischer Vertrieb, Einkauf, Engineering, Investor Relations und Recht & Compliance. Tim Hameister verantwortet als Chief Financial Officer die Bereiche Finanzen, Controlling und Personal.

Torben Kleinfeldt ist zudem Geschäftsführer der ALX Beteiligungsgesellschaft mbH, Tostedt, und der KLEH Immobilienverwaltung GmbH, Tostedt.

Aufsichtsrat der Friedrich Vorwerk Group SE

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender, seit 28. Juli 2020
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender, seit 6. Juli 2020
- Anton Breitkopf, Diplom-Betriebswirt, Mitglied, seit 6. Juli 2020
- Klaus Seidel, vom 6. Juli 2020 bis 28. Juli 2020
- Angelika Hundt, bis 6. Juli 2020
- Simon Fritzsche, bis 6. Juli 2020
- Kai Anschütz, bis 6. Juli 2020

Dr. Christof Nesemeier ist zudem Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG, Mitglied des Verwaltungsrats der MBB SE und Mitglied des Aufsichtsrats der Aumann AG.

Gert-Maria Freimuth ist zudem Verwaltungsratsvorsitzender der MBB SE, Aufsichtsratsvorsitzender der Aumann AG, Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG.

Anton Breitkopf ist zudem stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG, Mitglied des Verwaltungsrats der MBB SE und Mitglied des Aufsichtsrats der Delignit AG.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Mitarbeiter

Die Friedrich Vorwerk Group SE beschäftigt neben den Mitgliedern des Vorstands keine Mitarbeiter.

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurden unterlassen, da diese Angaben in dem Konzernabschluss der Friedrich Vorwerk Group SE enthalten sind.

Konzernzugehörigkeit

Die Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die MBB SE mit Sitz in Berlin stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird auf der Internetseite www.mbb.com veröffentlicht.

VI. Ergebnisverwendung

Über die Verwendung des Bilanzgewinns des Jahres 2020 in Höhe von 25.126.899,19 € haben der Vorstand und der Aufsichtsrat am 6. Februar 2021 beraten. Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von 8,05 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 10.899,19 € auf neue Rechnung vorzutragen.

VII. Angaben gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Tostedt, den 6. Februar 2021

Torben Kleinfeldt
Vorstandsvorsitzender

Tim Hameister
Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Friedrich Vorwerk Group SE - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020, sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Zusammengefassten Lagebericht/Konzernlagebericht (Lagebericht) der Friedrich Vorwerk Group SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020.
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut für Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „Vorwerk_SE_HGB_2020“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das

elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Hinweise zur Nachtragsprüfung

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem Jahresabschluss und Lagebericht sowie zu den erstmals zur Prüfung vorgelegten, in der Datei „Vorwerk_SE_HGB_2020“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und Lageberichtes aufgrund unserer pflichtgemäßen am 6. Februar 2021 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 29. April 2021 abgeschlossenen Nachtragsprüfung die sich auf die erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen sowie den erstmalig beigefügten Lagebericht bezog. Die erstmalig im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannte zusätzlich vom Vorstand abgegebene Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht geprüft.

Düsseldorf, den 6. Februar / begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannten Sachverhalte: 29. April 2021

RSM GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Grote

Wirtschaftsprüfer

Geller

Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Tostedt, den 6. Februar 2021

Torben Kleinfeldt
Vorstandsvorsitzender

Tim Hameister
Vorstand

Impressum

© FRIEDRICH VORWERK Group SE
Niedersachsenstraße 19-21
21255 Tostedt